



DIE WORTBILDUNG

Die Autorin – Mairita Gutāne

WORTBILDUNG

- Wortbildung ist das Bilden anderer/neuer Wörter durch:
 1. Die Kombination vorhandener Wörter miteinander
 2. Affigierung
 3. das Umsetzen eines Wortes in eine andere Wortart
- ≠ Wortschöpfung
- Doppelcharakter der Wortbildung:
 1. Schaffung von Benennungseinheiten – Bildung von Wortschatzeinheiten
 2. Bildung syntaktischer Parallelkonstruktionen – Produktion von Zeichenkombinationen in Wortstruktur

WORTBILDUNGSTHEORIEN

- Neben der Übernahme fremden Wortgutes ist die Wortbildung die wichtigste Quelle des Ausbaus unseres Wortschatzes.
- Analog zu bestehenden Lexem werden nach Modellen Wortbildungskonstruktionen gebildet.
- Die Wortbildungselemente aller Wortarten verzeichnen, sowohl Affixe als auch «Halbaffixe». Reihenbildende Komponenten von Komposita.
- Mit diesem begrenzten Bestand und auf dem Wege der Komposition wird die Mehrzahl neuer Wörter gebildet. Dieser Fügungsprozeß ist in seinem Wesen ein syntaktischer Vorgang.

- Zum Beispiel kann aus der Mehrzahl deutscher Verben durch Konversion (Wortartwechsel) ein Substantiv gebildet werden.
- Das Suffix-*bar* kann ein Adjektiv ableiten, dessen Bedeutung regelhaft festgelegt ist als, es kann geschehen' – was die Basis bezeichnet': *trinkbar – kann getrunken werden; eßbar – kann gegessen werden; bewohnbar – kann bewohn werden.*
- Wortbildungskonstruktion werden im Lexikon verzeichnet.
- Wortbildung erfolgt nach syntaktischen, morphologischen und semantischen Regeln.
- Strittig ist, ob die Wortbildung als Komponente des Sprachsystems Bestandteil der syntaktischen Komponente ist oder ob sie in das Lexikon eingeht.
- Kann aus der Mehrzahl deutscher Verben durch Konversion (Wortartwechsel) ein Substantiv gebildet werden.

Tiefenstruktur:

**‘Tasche’ ‘aus’ ‘Leder’
Transformation**

Tasche aus Leder

Lederne Tasche

Ledertasche

**Tasche, die aus
Leder ist**

- Eine Wortbildungstheorie muß folgende Aufgaben lösen:
 1. Sie beschreibt das Inventar der Wortbildungsmittel, klassifiziert diese und ordnet sie nach Graden der Produktivität.
 2. Sie beschreibt die Regeln und Modelle, nach denen neue WBK (Wortbildungskonstruktion) entstehen können und erfaßt die Bedingungen, unter denen sie tatsächlich gebildet oder verhindert werden.
 3. Sie liefert die semantischen Modelle für die Interpretation und semantische Erschließung von Wortbildungskonstruktionen.
 4. Sie beschreibt das Methodeninventar, das zur Interpretation der WBK eingesetzt werden kann.
- Um auch Prozesse der Idiomatisierung, Demotivierung und Lexikalisierung erklären zu können , nutzt die Wortbildungstheorie die Möglichkeiten sprachhistorischer Untersuchungen.

VERWENDETE LITERATUR

Primärliteratur:

- Thea Schippan (1984): «Lexikologie der deutschen Gegenwartssprache»

Sekundärliteratur:

- http://www.coli.uni-saarland.de/~tania/ws2010/Folien/VL_05.pdf
- https://books.google.lv/books?id=tWcgAAAAQBAJ&pg=PA107&hl=lv&source=gbs_toc_r&cad=3#v=onepage&q&f=false



*Vielen Dank für
Ihre Aufmerksamkeit!*